

Bando, den 3. Juni 1918

Schon am 15. Mai wollten sie kommen, aber meinen Vorstellungen bei *Takaki* gelang es, den Besuch auf Sonnabend den 1. Juni zu verschieben, bei Regen sollten sie am 5. Juni kommen.

Wir wollten zunächst nur eine Musterriege aufstellen für Reck und Barren, dann aber beschlossen wir, unsere regelmäßige Turnstunde abzuhalten, nur die I. Riege am Reck u. Barren turnen zu lassen. Aber am Freitag setzten das Regenwetter ein. *Felchnerowski*, *Hagemeyer* und ich waren an diesen Tage in *Tokushima*, um uns nach Sportgeräten umzusehen. Am Sonnabend früh stand unsere Sprunggrube voll Wasser. Mit großen Stiehlaugen standen wir drum herum. Was tun? *Mucks* wühlte schon im Morgengrauen ein Abflußloch auf, aber das mit Beifallsgemurmel begrüßte Glucksen des absickernden Wassers dauerte leider nicht lange. Da griffen wir denn zum Eimer. *Barghoorn*, *v. Costenoble*, *der ältere Röhrecke*, *Serg. Janssen*, *May*, *Mucks* u. a. griffen zu und bald war die Grube leer. Der Sand wurde ausgebreitet und draußen am Fluß neuer Sand geholt. Nachmittags 3 Uhr war der Turnplatz in Ordnung. Als *Felchnerowski* und ich die japanischen Turnlehrer draußen am Tennisplatz sahen und Sonnenschirmen auf Damenbesuch schließen ließen, setzten wir Bänke mit roten Decken zurecht. Aber die japanischen Turnlehrerinnen wurden dann leider nicht hereingelassen. Das Turnen verlief gut. Die I Riege rief ein Beifallgrunzen hervor, als Rudolf mit seiner Sturzwelle und Riesenwelle ansetzte. Die Schwerathleten stemmten ihre Gewichte und das Gesamtbild der Riegen muß ein gutes gewesen sein, wenn so auch nach unserer Auffassung der Trimm noch nicht genügt. Die Freiübungen

wurden nach Musik geturnt und klappten wie man es so ohne Vorbereitung nicht anders erwarten kann.

Wie ich höre, wollen jetzt jeden Sonnabend 50 Lehrer kommen, geführt von ihrem Landwart, um sich unsere Betriebsanzusehen. Wie gesagt, ich sehe die ganze Sache unter dem Gesichtspunkt der Propaganda für das Deutschtum, dasselbe, was im Frieden mit ungenügenden Mitteln von anderer Stelle versucht wird.

Die Turntätigkeit der letzten Wochen veranlaßte den Chronisten in seiner Lagerplaudern für Juni zu folgender Äußerung:

- Steht jetzt der Sport und, als etwas ganz Neues für Bando, auch das Turnen in schönster Blüte, so wird's mit der geistigen Betätigung mit der fortschreitenden Jahreszeit immer fauler. –

Der Turnverein hatte bis jetzt eine gute Entwicklung genommen. Bei jeder Turnstunde meldeten sich neue Turner an, wodurch eine neue Riegeneinteilung notwendig wurde.

„Lagerturnverein.“

Durch die neueingetretenen Mitglieder, die Gesamtzahl hat sich auf 101 Geräteturner erhöht, ist eine Neuordnung der Riegen notwendig geworden:

I. Riege: *Rudolf +, Felchnerowski +, Kuhfuss, Böving, Freese, Pless, Euchler, Knoop, Vetter, Volland, Knaab, Menke, May, Walter*

Ila. Riege: *Barghoorn +, Boncour, Kreuzer, Schoppe, Mallon, Rossow, Goldammer, Janssen Sgt, Schmalenbach, Diebold, Hansen F., Barm, Segelken.*

IIb. Riege: *Prinz +, Scharf, Pauer, Graul, Faisst, Kurzke, Haink, Rettermayer, Hanger, Oelsner, Koch.*

IIIa. Riege: *Mucks +, Hansen, Winkler, Ohl, Bischoff, Röser, Remaklus, Hack, Wichelhaus, Möller Mt., Schulz Mt.*

IIIb. Riege: *Harks +, Koch R., Dropiewski, Mladeck, Haering, Kendzorra, Stahl, Kremer, Wolf, Rhode.*

IV. Riege: *Clauss +, Bartos, Ludwig, Schubert, Steil, v. Costenoble, Kempf, Leidig, Hagemeyer, Herm, Schilk, Mierswa, Worms, Schnecko.*

V. Riege: *Gackstatter +, Hecht, Müller J, Huber Welter, Vennewitz, Müller R., Timm, Droste, Böhmer, Fischer A.*

VI. Riege: *Lätzsch +, Gradinger, Ulbricht, Both, Grossmann, Fiedler, Mayer Wilh. Steppan, Junker A., Kruse, Offermann, Hohn, Burhop, Heise E.*

Die Riegen treten nunmehr in folgender Weise vor Turnbeginn an:

IIIb	IV	V	VI
I	IIa	IIb	IIIa

Turnwart.

Älteren Kameraden, die für ein Geräteturnen nicht mehr in Frage zu kommen glaubten, wurde auf ihre Anfragen durch eine Bekanntmachung mitgeteilt, an den nach jedem Geräteturnen folgenden Freiübungen teilzunehmen. Kein Wunder, daß man darauf in den Reihen der Turnersleute nicht nur ältere, sondern auch jüngere Kameraden sah, die ganz kläglich in ihrem Knochengestüst zu hängen schienen.

Mit der Gründung des Turnvereins war gleichzeitig eine Abteilung für Leichtathletik gebildet worden, zu der sich 80 Teilnehmer melde-

ten. Die Sportkommision hatte der Abteilung 2 Plätze zu Verfügung gestellt, auf denen Mittwochs und Freitag geübt wurde.

Die Eröffnungsspiele begannen am Mittwoch den 5. Juni 1918 7 Uhr vormittags.

Vorgesehen waren:

1. Weitsprung, 2. Kugelstoßen, 3. Startüben, 4. Kugelschocken,
5. Hochsprung ohne Brett.

An dieser Stunde beteiligten sich *ca* 50 Mann. Nach dieser Beteiligung war anzunehmen, daß auch diese Art des neuen Sportes eine recht gute Entwicklung nehmen würde. In der folgenden Stunde wurde 80 *m* Lauf, Hürdenrennen, Stafettenlauf und Diskuswerfen geübt.

Unerwarteterweise fanden sich hier nur *ca* 20 Mann ein. Es machte wohl damit zusammenhängen, daß einige Geräte, wie Diskus, Hürden nicht so schnell beschafft werden konnten. Die Vorübungen für das Diskuswerfen mußten mit einer Holzscheibe vorgenommen werden, weil der von *Euchler* in *Tokyo* bestellte noch nicht eingetroffen war.

Für den 400 *m* Stafettenlauf waren in der I. Klasse folgende Stafetten aufgestellt:

1	2	3	4
<i>Böving</i>	<i>Feuerbach</i>	<i>Berliner</i>	<i>Zimmermann</i>
<i>Misslin</i>	<i>Hentschel</i>	<i>Freese</i>	<i>Menke</i>
<i>Hack</i>	<i>Kreutz</i>	<i>Euchler</i>	<i>Arps I</i>
<i>Niemeyer</i>	<i>Felchnerowski</i>	<i>Haink</i>	<i>Ludwig</i>
Erstz: <i>Prinz</i>	Ers. <i>Wichelhaus</i>	Ers. <i>Monsees</i>	Ers. <i>Schoppe</i>

5

*Weichold**Hanger**Pauer**Kreuzer*Ersatz: *Graul*

6

*Rode F.**Volland**Steinlein**Haering*Ersatz: *Bock*

Auch in den anderen Spielarten mußte wegen der zu großen Unterschiede eine Einteilung in 2 Klassen vorgenommen werden.

Die erste Klasse unter *Felchnerowski* setzte sich zusammen aus:

Felchnerowski, Abteil Führer

*Pauer**Röser**Kreuzer**Knab**Schoppe**Weitz**Ludwig**Misslin**Hanger**Ammeter**Kuhfuss**Faisst**Rode F.**Kreutz**Haink**Geissler**Böving**Haering**Weichold**Hack**May**Wichelhaus**Freese**Bock**Monsees**Steinlein**Graul**Berliner*

In der zweiten Klasse unter *Feuerbach* waren:

Feuerbach, Abteil Führer

*Ohlen**Stahl**Janzenn**Ohl**Scharf**Leonhardt**Boncour**Bartos**Wagner**Steppan**Herm**Kempff**Ulbricht**Hecht**Schubert**Müller J.**Nitze**Gackstatter**Grossmann**Welter**Mallon**Junker**Fiedler**Bischoff**Teintze**Leidig**Lätzsch**Kremer*

<i>Euchler</i>	<i>Zimmermann</i>	<i>Kendzorra</i>	<i>Schulz O.</i>
<i>Feuerbach</i>	<i>Hentschel</i>	<i>Wilms</i>	<i>Möller, Mt.</i>
<i>Knoop</i>	<i>Niermeier</i>	<i>v. Costenoble</i>	<i>Eggebracht</i>
<i>Vetter</i>	<i>Prinz</i>	<i>Hagemeyer</i>	<i>Zimmer</i>
<i>Volland</i>	<i>Arps I</i>	<i>Rossow</i>	<i>Alsleben</i>
<i>Goldammer</i>		<i>Borcherding</i>	

Mit der vorschreitenden heißen Jahreszeit ließ allmählich die Teilnahme an den Übungsstunden nach. Dies ist nur zu deutlich aus. Der im T.T.B. vom 23. Juli 1918 erlassenen Anzeige zu ersehen.

Leichtathletik.

Ich mache die Beteiligten darauf aufmerksam, daß morgen, Mittwoch früh 7-9 Uhr die übliche Übungsstunde ist, und daß diejenigen, die unentschuldigt den Übungen fern bleiben, von der Teilnehmerlist für Leichtathletik gestrichen werden.

Felchnerowski.

Aber auch diese Ermahnung half nicht mehr. Daß viele sich immer mehr von der Leichtathletik zurückzogen, mag davon gelegen haben, daß von ihnen die Leichtathletik als volkstümliches Turnen aufgefaßt wurde, das nur außerhalb der Turnstunde gepflegt werden sollte.

Da aber im Turnverein auch eifrig das Volkstümliche gepflegt wurde, fanden viele Turner, die sich für die Leichtathletik angemeldet hatten, vollauf Befriedigung und waren folglich nicht mehr so eifrig im Besuch der Übungsstunden. Andererseits war unter den Anfängern

vielfach die Ansicht verbreitet, daß man in der Leichtathletik infolge besonderer Veranlagung in Kürze etwas erreichen könne und deshalb dieser und jener es vorzog, zu den Vorübungen nicht zu erscheinen. Die Übungsstunden wurden immer spärlicher besucht. Die drückende Hitze sog den letzten Rest der sportlichen Begeisterung aus, und nach 2 Monaten hatte die Leichtathletik sich in Wohlgefallen aufgelöst.

Kehren wir nach diesem kurzen Ausflug ins Gebiet der Leichtathletik zu unserer Turnerei zurück.

Der enge Verband der Riege brachte es hier bald mit sich, daß engere, freundschaftlichere Beziehungen sich unter den Mitgliedern anbahnten.

Auch das Hand in Hand Arbeiten der an der Spitze Stehenden stand auf gesunder Grundlage.

Dem zum Zeugnis ein Aufsatz des Schriftwarts vom 15.VI.

Am 15. Juni 1918

Am 11. Juni, dem Geburtstage von *Volland*, dem wir aus diesem Anlaß ein Diplom mit sämtlichen Unterschriften der I. Riege überreichten, hatten wir abends 6 Uhr die erste Sitzung des „Vorstandes“. Am 10. hatten wir mit dem Bau des neuen Recks und dem Ausheben der Kuhlen für das Gerüst für die Riege und Klettertaue begonnen und abends kam *Mucks* die Idee, die Sache doch lieber so anzuordnen, daß das Gerüst vor dem japanischen Barbier, dort wo jetzt der Barren steht, anzubringen und dafür die Barren der R.6 auszuheben und neu neben dem M. A. Barren einzugraben sei, der dann zu die-

sem Zwecke auch zu verlegen wäre. Um 6 Uhr fanden sich dann der Turnwart, der Schriftführer, Gerätewart *Mucks* und die Vorturner, außer *Barghoorn* und *Harcks* ein. *Prinz* spielte gerade Schlagball, seine Meinung war bekannt. Einstimmung wurde die Notwendigkeit einer erneuten Veränderung verneint. Auch die Frage, daß auch für „unnötige“, aber wünschenswerte Arbeiten genügende Arbeitskräfte vorhanden seien, wurde dahin erledigt, daß man einer Überspannung dieser Arbeitswilligkeit dünn doch lieber absähe. So wurde die Frage erledigt. Sie hat ganz von selbst, automatisch gezeigt, wie sich die Vertretung der Turnvereinsinteressen zusammensetzt: Turnwart, Schriftführer, Gerätewart und die Vorturner. Er könnte ja die Gesamtversammlung einberufen werden.

Gestern, am 14. Juni waren *Rudolf*, *May* und ich mit *Meissner* und *Klautke* in der Landwirtschaftlichen Schule in *Banzai*. Wir turnten dort vor und beim Abschied sagte der Direktor, daß er versuchen würde, von *Takaki* die Erlaubnis zu erhalten, daß regelmäßig einige Turner zum regelrechten Unterricht nach dort kommen. Leider konnten diesmal nur wenige mit.

Am 25. Juni 1918 wurde das Schwunggerüst für Riege u. Klettertau aufgerichtet.

Die 27 Paar Arme brachten das 11 m lange Gerüst mit Leichtigkeit auf seinen Standort. An müßigen Zuschauern fehlte es selbstverständlich hierbei nicht an Kopfschütteln und Äußerungen wie „unnötige Ausgaben“ ebenfalls nicht. Uns Turnern ist es jedenfalls ein nützliches und liebes Gerät geworden.

Um die Vereinsmitglieder zum regelmäßigen Besuch der Turnstunden anzuhalten, waren auf Veranlassung des Turnwarts Riegenbücher angelegt worden. Die getreues Bild über den Turnbesuch vom 26.V. bis 26.VI. gibt folgende, dem Riegenbüchern entnommenen Statistik:

		anwesend	entschuldigt	unentschuldigt
Riege	I	89	7	5
"	IIa	89	25	3
"	IIb	48	18	24
"	IIIa	52	13	12
"	IIIb	45	15	18
"	IV	53	9	1
"	V	58	23	6
"	VI	77	17	10

Da in einigen Riegen der Besuch viel zu wünschen übrig ließ, wurde nachstehendes Gesuch um Verlegung der Abendmusterung an die Lagerbehörde eingereicht:

Bando, den 30. Juni 1918.

S. H.

Herrn Hauptmann *Takaki*

Der „Lagerturnverein *Bando*“ hatte bisher seinen Turnstunden Mittwochs und Sonnabends nachmittags von 4-5 Uhr. Für diese Zeit wird es jetzt zu heiß. Am geeignetsten hat sich die Zeit von 6-7 Uhr abends erwiesen, da um diese Zeit die Leute gegessen und die Putzer aufgeräumt haben. Nach dieser Zeit ist es zu dunkel. Um 6 Uhr zu be-

ginnen, ist, weil zu kurz hinter dem Essen, gesundheitsgefährlich.

Die Schwierigkeiten, das Turnen auch während der heißen Zeit aufrecht zu erhalten, sind groß, und wir bitten Herrn Hauptmann, unsere Bestrebungen dadurch zu unterstützen, daß Mittwochs und Sonnabends der Appell schon um 6 Uhr abgehalten wird, so daß wir mit der Turnstunde um 6 Uhr beginnen können.

Die Turnstunde früh zu legen, ist auch ungeeignet, weil da die meisten Turner durch Dienst oder Arbeit verhindert sind.

Über den Wert des Turnens für unsere Gesundheit kann ich mir ja die Ausführungen sparen, nachdem Herr Hauptmann unserer Sache bisher immer mit Interesse entgegen gekommen sind.

Um baldigen Bescheid wird ergebnst gebeten.

Für den „Lagerturnverein Bando

gez. *Euchler*

Vizefeldwebel d. Res.

Leider blieb uns diese Bitte unerfüllt. Der Besuch der Turnstunden litt deshalb naturgemäß weiter unter der zunehmenden Hitze.

Daß die Instandhaltung und Vervollkommnung unseres Turnplatzes von uns selbst besorgt wurde, bedarf eigentlich keiner weiteren Erwähnung. Ein Beispiel für viele sei das Folgende vom 6. VII.:

Das Schwunggerüst war fertiggestellt, es fehlte mir noch das Herbeischaffen von Sand für die Sprunggrube. Die für die Zwecke uns bisher zur Verfügung stehenden amtlichen Wagen wurden vom folgenden Tage ab für den Umbau der Lagerbäckerei gebraucht. Die Notwendigkeit schnellen Handelns war geboten, wenn die Benutzung des

Gerätes nicht noch länger hinausgeschoben werden sollte. Als dieser Umstand vom Vorstand bekannt gemacht wurde, meldeten sich sofort ca 30 Mann, die im strömenden Regen den Sand aus dem eine halbe Stunde vom Lager entfernten Flusse holten. – So war der Geist, der in diesen Tagen die Turner beseelte.

Begeisterung war aber nicht nur für notwendige Arbeiten vorhanden, sondern auch für und bei der ersten Feier, die der Turnverein anlässlich des Geburtstages des Turnvaters Jahn veranstaltete.

Im T.T.B. war folgende Anzeige gemacht worden:

Folge
für die
„Jahnfeier des Lagerturnvereins“
am 11. August 1918, abends 7 Uhr.

1. Prolog, Lebendes Bild, Brüsseler Einzugsmarsch.
2. Turnen der A. H. Riege
3. Gemeinsames Lied „Turner auf zum Streite“.
4. Musikstück
5. Pyramiden am Pferd
6. Gesangsvortrag der A. H. Riege
7. Marmorgruppen
8. Musikstück
9. Gemeinsames Lied „O Deutschland hoch im Ehren“
10. Musikstück

In den Aufzeichnungen des Schriftwartes Euchler über das Zustandekommen und den Verlauf sowie über die Nachwehen dieses Festes heißt es:

„Jahnfeier“ am 11. August 1918

Am 7. Juli hatte ich die erste Besprechung mit *Felchnerowski* und *Rudolf* über die von dem Turnwart angeregte „Jahnfeier“. Der äußerste Rahmen wurde festgelegt. *Volland*, der dazu kam, übernahm gleich das Transparent mit den 4 F., *Felchnerowski* die Pyramiden, *Rudolf* ein Festgedicht, *Fiedler* sollte die Kränze winden, um die Marmorgruppen sollte der in dieser Richtung erfahrene „*Prinz*“ gebeten werden. Auch das Turnliederbuch werden beschlossen. *Mucks* hatte die Bühne übernommen. Auf diesem Rohbau wurde eine Besprechung mit den Vorturnern beim Turnwart am 24. Juli einberufen. Sie verließ bei einem Glase Bier sehr nett. Die „Jahnfeier“ wurde gegen die Ansichten von *Barghoorn* und *Lätsch* beschlossen. An diesem Abend wurde auch schon von dem Turnfest im Herbst gesprochen und die äußeren Umrisse des 5 und 6 Kampfes festgelegt.

Wie immer zeigte sich dann bei den Vorarbeiten *Mucks* von unermüdlichem Eifer. Am 10. holten wir das Grün in den Bergen mit 15 Mann und als am Sonntag Morgen das Wetter eine leidlichen Eindruck machte, wurde mit dem Herrichten des Platzes begonnen. *Hansen* sorgte für Tische. *Kuhfuss* zeigte sich als Bühnenspezialist. Nachmittags 5 Uhr war alles fertig, auch nach unbeschreiblichen japanischen Hindernissen das Rot- und Weißfeuer beschafft. Die von der japanischen Polizei durch Vermittlung *Takakis* geliehenen „Scheinwerfer“ erwiesen sich als unzureichend. Um 7 Uhr füllte sich der Festplatz. Unter den Reihen der Lampions, 100 Stück rote à 6 *sen*, und 6 große, aus *Bando* geliehen mit den Zeichen des Hausgottes darauf, standen die weiß gedeckten 20 Tische, mit Zweigen geschmückt. Die Bühne

war in das Ringgerüst eingebaut, das Transparent hing ganz oben elektrisch erleuchtet. Ca 160 Mann waren anwesend, die Leitung hatte der Turnwart, der links und ich rechts von Herrn Oblt. *Trendelburg* saß. Eröffnet wurde der Reigen durch einen Marsch. Dann begann der Prolog, der von *Wegener* sehr gut gesprochen wurde; *Leonhardt* hatte ihn gedichtet. Das lebende Bild, „die Turner in der Gefangenschaft huldigen Vater *Jahn*“ von Rotfeuer erleuchtet gelang gut. Auf hoher Staffelei stand das Brustbild Jahns, von *Rasenack* gemalt, ihm zu beiden Seiten *Humpich* und *Walter*, die einen Kranz über das Bild hielten. *May* reichte *Jahn*, angezogen in unserer Manier, kurze weiße Hose, schwarze Strümpfe, Ohio Hütchen, einen Zweig. Die Vorführungen der A. H. Riege nach Musik: Stabübungen und Pyramiden lösten rauschenden Beifall aus, obgleich sie besser hätte beleuchtet werden können wenn wir gekonnt hätten. Darunter litten auch die Pyramiden von *Felchnerowski*. Sie hatten aber trotzdem eine gute Wirkung und fanden viel Beifall. Dann kam der Gesang der A. H. Riege: „Turnen ist die beste Medizin“. Gerade das Improvisierte, das Unvollkommene, von dem man aber weiß, daß es aus einem freundlichen Herzen kommt, das sind die Elemente, die die Stimmung gemütlich machen. *Heil* sang das Lied „von den beiden Raben“ zur Laute vom Tisch aus; *Freese* trug ein Gedicht vor, daß die „Kanonen“ „durch den Kakau holte“. Großer Beifall: *Rudolfs* Werk. Die Wogen der Stimmung gingen hoch, große Begeisterung bei A. H. Riege, strahlende Gesichter, mächtiger Gesang, alte Erinnerungen aus längst vergangenen goldenen Turntagen kamen herauf, das sollte erreicht werden, das war das Ziel.

Um 10 Uhr würdiger Abschluß. Heute früh Nachspiel. *Barghoorn*, *Rudolf* und *Felchnerowski* ins Bureau, weil sie von dem kontrollierenden *Suwa* noch nach 10 Uhr bei *Vetter* in der Laube getroffen wurden. *Barghoorn* 2 Tage Stubenarrest, *Rudolf* 1 Tag Arrest, *Felchnerowski* 1 Tag Arrest. Um 2 Uhr werde ich mit *Barghoorn* nochmals ins Bureau gerufen. Folgender Akt:

Takaki: (nach langem Besinnen) Sehr schlimme Sache. Diese 3 Brüder (damit meint er die 3 Oberleutnants Yamada, Suwa und den Wachoffizier) haben mich heute beim Essen angestänkert, ich sei ein Deutscher. Ich verliere meine Stellung. Ich war wütend und warf mit einer Tasse. Große Schwierigkeit, ich kann hier nicht Hauptmann bleiben. *

ich: Herr Hauptmann müssen dickes Fell haben, nicht nervös werden.

T. ich habe schon immer ein dickes Gesicht gehabt, schon 4 Jahre lang, jetzt werde ich ändern.

ich: *steru kami ga areba, taskukeru kami ga mo aru.*

(Wenn es Götter gibt, die uns verlassen, gibts es auch Götter, die uns helfen).

T. lacht und verkriecht sich hinter seinem Fächer.

ich: H. Hptm. dürfen nicht zurückgehen, immer durchhalten, im Oktober ist doch Schluß.

T. Wenn auch noch so stark und dicke Haut, gegen 20 so kleine

*) Anm. des Transkriptors: Diese Äußerung Takakis wurde im Buch nicht gedruckt sondern auf einem Zettel handgeschrieben.

Kinder ist man schwach.

ich: aber nicht, wenn man *Kiai* (Energie) hat.

T. wenn auch Turner und Jujitsumann, doch schwach.

ich: H. Hptm., sind doch wie auf einer Feldwache, wo besonderer Mut, Ausdauer und Ruhe verlangt wird, also nicht schlapp machen.

T. Diese Brüder haben behauptet, das ganze Fest von gestern sei eine Schiebung gewesen, nur um zu saufen. Ich hätte nur unter dem Vorwand der Marmorgruppen das Fest erlaubt. Also (zu *Barghoorn*) Sie bleiben 4 Tag in der Stube und (zu mir) Sie bleiben 1 Tag in der Stube bis morgen 2 Uhr.

Jetzt bat ich den Hauptmann um eine Zigarette. Er habe nur „Strohsäcke“, wir rauchten dann beide eine. Und nach einigen Worten über den Jammer der Gefangenschaft und die engen Horizonte der „Brüder“ da drinnen, durften wir nach Hause gehen.

Nach dieser z. T. humoristischen Schilderung auch noch eine ernste Würdigung unseres Festes:

„Jahnfeier“

des „Lagerturnvereins“

Bei der Relativität aller Dinge kann man ja ruhig zugestehen, daß es für eine „Feier“ eigentlich noch etwas zu früh gewesen sei; aber wem es zum Erlebnis geworden ist, wie bei dem geselligen Turnen, bei der gemeinsamen Fröhlichkeit auch das Gemüt zu seinem Rechte kommt – und wir Turner fühlen, daß wir aneinander rücken –, der versteht auch unsern Wunsch, dieser inneren Stimmung einmal in